

AHO-Herbsttagung 2011 Staatssekretär Burgbacher präzisiert Zeitplan für die HOAI-Reform 2013



Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender; PS Staatssekretär Burgbacher, MdB (BMWi)

Nach einem einführenden Blick auf die lange Tradition von Honorarordnungen für Architekten und Ingenieure in Deutschland bekundete der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) vor mehr als 200 hochkarätigen Teilnehmern aus Politik, Verbänden, Kammern, Ministerien und Bauverwaltungen im Ludwig Erhard Haus Berlin den eindeutigen politischen Willen der Bundesregierung, die im Koalitionsvertrag verankerte Novellierung der HOAI 2009 in dieser Legislaturperiode bis zum Sommer 2013 zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Zeitplan ist ehrgeizig aber machbar

Zur Halbzeit der HOAI-Reform wurde aber auch deutlich, dass die verbleibende Zeit angesichts der Komplexität des Reformvor-

habens ein entscheidender Faktor für das Gelingen der Novellierung ist. Nachdem in einem ersten Schritt die baufachliche Aktualisierung und Modernisierung der Leistungsbilder der HOAI in enger Einbindung von unzähligen Mitgliedern aus den AHO-Fachkommissionen im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) erfolgreich und fristgerecht abgeschlossen werden konnte, ist gemäß der vereinbarten Arbeitsteilung der Bundesregierung nun das federführende BMWi am Zug. Mit Nachdruck appellierte der AHO-Vorstandsvorsitzende Ernst Ebert an das BMWi, angesichts des ohnehin straffen Zeitplans, das angekündigte Gutachten zur Überprüfung der Honorarstruktur und zur erforderlichen Anpassung der Honorartafeln schnellstmöglich in Auftrag zu geben. Burgbacher versicherte den Teilnehmern, dass der Zeitplan ehrgeizig aber machbar sei und kündigte in diesem Prozess die vertrauens-

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein arbeits- und ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende. Ich möchte den bevorstehenden Jahreswechsel und die anstehenden Weihnachtsfeiertage zum Anlass nehmen, Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem AHO zu danken. Gemeinsam haben wir im zurückliegenden Jahr viel erreicht und besonders mit der Veröffentlichung des BMVBS-Abschlussberichts zur Novellierung der HOAI 2009 einen wichtigen Schritt in Richtung HOAI 2013 getan. Es ist mir ein besonderes Anliegen, den vielen Mitgliedern aus den Fachkommissionen und Arbeitskreisen des AHO, die alle ehrenamtlich tätig sind, für ihre hervorragende und zeitintensive Arbeit in den Facharbeitsgruppen des BMVBS und nicht zuletzt bei den Vor- und Nachbereitungen der 80 meist zweitägigen Sitzungen herzlich zu danken.

Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2012.

Ihr Ernst Ebert

volle und offene Zusammenarbeit mit dem AHO an. Er unterstrich das gemeinsame Ziel, mit einer zukunftsfähigen HOAI einen Interessenausgleich aller am Planungsprozess Beteiligten sicherzustellen.

Novellierung der HOAI 2009 Präzisierter Zeitplan des BMWi vom 1.12.2011

- 1. Ausschreibung BMWi-Honorar-gutachten Ende August 2011
- Neuauusschreibung Dezember 2011
- Beauftragung bis Mitte Februar 2012
- Laufzeit des Forschungsauftrages bis Dezember 2012
- Zwischenberichte nach 4 und 8 Monaten
- Informeller Begleitkreis – Vertreter BMVBS, Länder, Kommunen, AG, AHO, BAK, BlngK – 2 Sitzungen
- Parallelarbeit von BMWi + BMVBS am Referentenentwurf HOAI 2013
- Anfang 2013 – Referentenentwurf HOAI 2013
- Februar/März 2013 – Anhörung Länder/Verbände
- April 2013 – Kabinettsbeschluss
- Mai 2013 – Zustimmung Bundesrat
- ...
● September 2013 Bundestagswahl



AHO-Herbsttagung am 01.12.2011 –
Ludwig Erhard Haus Berlin



Lutz Heese, Stellvert. AHO-Vorstands-vorsitzender, Präsident der Bayerischen Architektenkammer; Stephan Mayer, MdB, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

2012 mit der Beauftragung des Gutachters gerechnet werden könne. Die Ergebnisse des Gutachtens, so Burgbacher, sollen aber wie zunächst geplant bis Dezember 2012 vorliegen. Von daher gäbe es keine zeitliche Verzögerung. Vier bzw. acht Monate nach Auftragerteilung, voraussichtlich Ende Juli und Ende Oktober 2012, werden durch das BMWi Zwischenberichte abgefordert und einem sogenannten informellen Begleitkreis erörtert. Dieser Begleitkreis soll sich, ähnlich wie beim Statusbericht 2000+, aus Vertretern der Ministerien BMWi und BMVBS, der Länder und Kommunen sowie der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite zusammensetzen. Parallel werden BMWi und BMVBS gemeinsam die materiellen Regelungen des Referentenentwurfs vorbereiten. Er machte deutlich, dass die verlorene Zeit aufgeholt werden soll, indem das Gutachten auf die wesentlichen honorarstrukturellen Fragen

konzentriert wird. Damit dürften die in der ersten Ausschreibung enthaltenen Überlegungen zu Möglichkeiten der weiteren Verschlankung und zur Überprüfung, inwieweit sich die HOAI in den Bereichen verschiedener Auftraggebergruppen verändert hat, nicht mehr Gegenstand der Begutachtung sein. Burgbacher betonte, dass der zu vergebende Forschungsauftrag des BMWi an den baufachlichen Abschlussbericht des BMVBS anknüpfen und darauf aufbauen soll.

Qualitätswettbewerb für Planungsleistungen maßgeblich

Der Leiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Ministerialdirektor Josef Poxleitner, unterstrich die Bedeutung der HOAI für die sichere Ermittlung der Honorare im Rahmen der



Ministerialdirektor Josef Poxleitner, Leiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern; Univ.-Prof. Hans Lechner; Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender



Axel Jacker, Vorstand VBI; Dr.-Ing. Volker Cornelius, Präsident des VBI; Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender



Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender; Univ.-Prof. Hans Lechner; Karsten Zill, AHO-Vorstand; Dr. Erich Rippert, AHO-Vorstand



Michael Zurhorst, Präsident des BDVI

Haushaltsplanung und als Voraussetzung für faire Verträge. Bei der Vergabe von kreativen, geistig-schöpferischen Planungsleistungen komme ausschließlich ein Qualitätswettbewerb in Betracht, betonte Poxleitner und lehnte einen reinen Preiswettbewerb ab. Mit großem Beifall wurde sein Bekenntnis zu einer modernen und praxisorientierten HOAI aufgenommen. Poxleitner kündigte an, dass er die Umsetzung des Bundesratsbeschlusses vom 12. Juni 2009 zur Novellierung der HOAI weiterhin aufmerksam begleiten wird.

Planung ist eine non-verbale Kulturleistung

Professor Hans Lechner beschränkte sich in seinen interessanten Ausführungen nicht nur auf die Darstellung des Prozesses und der wesentlichen Ergebnisse des BMVBS-Abschlussberichts zur Evaluierung der HOAI, sondern betonte den besonderen Wert der Planung und insbesondere die wirtschaftlichen Vorzüge der HOAI als effizientes und pauschaliertes Einkaufssystem für Planungsleistungen. Die HOAI biete ein anwendbares System, biete die Fiktion der Vollständigkeit von Planungsleistungen und sei damit für ein konkretes Projekt pauschaliert, hob Lechner hervor.

Anhand von konkreten Beispielen, wie der Planung der BMW-Welt in München, verdeutlichte er eindrucksvoll, dass ohne die HOAI eine deutliche Kostensteigerung für die inhaltliche Konkretisierung zur Verfahrensart und der Schnittstellen, für die Kalkulation je Bewerber, Leistungsbildvertiefung, Vertragsanalyse und Personaleinsatzplanung eintreten würde. Sein

Vortrag mündete in einem leidenschaftlichen Plädoyer für eine erhöhte allgemeine gesellschaftliche Wertschätzung von Planungsleistungen.

Ingenieure und Architekten sind systemrelevant

Die gesellschaftliche Wertschätzung von Architekten und Ingenieuren stand auch im Mittelpunkt der Ausführungen des AHO-Vorstandsvorsitzenden, der sich mit eindringlichen Worten gegen die im Zuge der HOAI-Reform gelegentlich aufkommenden Gedankenspiele einer weiteren Verschlankung bzw. Deregulierung wandte. Eine weitere Reduktion der HOAI-Leistungsbilder würde dem klaren Auftrag des Ermächtigungsgesetzes zuwiderlaufen, das der HOAI zugrunde liegt.

Die Finanzkrise vor drei Jahren habe eindrucksvoll vor Augen geführt, wohin eine ungebremste Deregulierung führen kann, mahnte Ebert nachdrücklich an. Er verwies auf die enorme volkswirtschaftliche Bedeutung des überwiegend freiberuflich und mittelständisch geprägten Berufsstandes der Ingenieure und Architekten und belegte dies mit eindrucksvollen Zahlen: Nach den Erhebungen des Statistischen Bundesamtes gibt es in Deutschland rund 93.000 Architektur- und Ingenieurbüros mit einem Honorarumsatz von rund 44 Milliar-

den Euro p.a. bei ca. einer halben Million Beschäftigten.

Rückführung der Planungsleistungen der Anlage 1 HOAI 2009

Erneut im Fokus der Diskussion stand die noch immer offene politische Grundsatzfrage über die Rückführung der Leistungen für Umweltverträglichkeitsstudien, Thermische Bauphysik, Schallschutz und Raumakustik, Bodenmechanik, Erd- und Grundbau sowie Vermessungstechnische Leistungen (ehemals Teile VI, X-XIII HOAI 1996) in den verbindlichen Teil der HOAI. Der AHO-Vorstandsvorsitzende forderte nachdrücklich eine baldige politische Grundsatzentscheidung in dieser für den AHO zentralen Frage und verwies in seinem Statement auf zwei vorliegende wissenschaftliche Gutachten der Technischen Universitäten Darmstadt und Berlin (abrufbar unter www.aho.de). Darin wurde fachlich fundiert belegt, dass diese Planungsleistungen untrennbar zum originären Planungsprozess gehören. Auf konkrete Nachfrage wies Staatssekretär Burgbacher darauf hin, dass die Leistungsbilder der Anlage 1 HOAI 2009 gleichwertig im Rahmen des BMWi-Honorargutachtens untersucht werden sollen. Die Frage der Rückführung dieser Leistungen sei hingegen eine politische Entscheidung, die auf Ministerebene getroffen werde. Ein konkreter Entscheidungszeitpunkt wurde nicht genannt.



Eva Schlechtendahl, AHO-Vorstand, Architektenkammer Baden-Württemberg; Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender; Dr. Evelin Portz, Hauptgeschäftsführerin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen



Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender; Dr. Jens Karstedt, Präsident der Bundesingenieurkammer



Sebastian Körber MdB, Baopolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion



Rainer Reimers, AHO-Vorstand



Dieter Enseleit, GSE Ingenieur-Gesellschaft mbH

40 % der Planungsbüros schreiben rote Zahlen

Der auch für das Jahr 2010 von dem unabhängigen Institut für Freie Berufe (IFB) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführte AHO-Bürokostenvergleich kam zu dem Ergebnis, dass sich die Honorarsituation der Architektur- und Ingenieurbüros im Vergleich zum Jahr 2009 trotz guter Auftragslage nicht signifikant verbessert hat. Das langjährige AHO-Vorstandsmitglied Dieter Enseleit erläuterte eindrucksvoll, dass sich die Schere zwischen Kosten und Ertrag immer weiter öffnet. Die Umsatzrendite der Büros sank im Durchschnitt noch einmal von 3,4 % auf aktuell nur noch 2,2 %. Etwa 40% der Büros, darunter vorwiegend kleinere, schreiben rote Zahlen. Rainer Reimers, Vorstandsmitglied des AHO, präsentierte die Auswirkungen der Erhebung auf den AHO-

Stundensatzrechner, der als Praxishilfe unter www.aho.de zur Verfügung steht.

Ingenieur- und Architektennachwuchs benötigt Perspektiven

In seinen abschließenden Worten konstatierte der AHO-Vorstandsvorsitzende, dass besonders bei Betrachtung der Honorarentwicklung, trotz der 10%-igen Pauschalerhöhung im Jahr 2009 nach wie vor dringender Anpassungsbedarf besteht, was auch die Präsentation des AHO-Bürokostenvergleichs 2010 nachdrücklich unterstrichen hat. Die Bürostundensätze sind weiterhin auf niedrigem Niveau, obwohl durch die gestiegenen Anforderungen an die Planung immer mehr Arbeitsschritte und Arbeitszeit bei weniger Honorar erforderlich werden. Der dringend erforderliche Ingenieurnachwuchs kann aber

nur mit einem attraktiven Gehalt gewonnen werden. Angesichts des teilweise erheblichen Gefälles von bis zu 25% im Vergleich zu anderen Ingenieurberufen, hat die Branche erhebliche Schwierigkeiten, Fachkräftenachwuchs anzulocken und zu halten. Ebert mahnte, dass der dringend erforderliche Ingenieurnachwuchs - 80.000 Ingenieurstellen in Deutschland können nicht besetzt werden – nur mit einem attraktiven und auskömmlichen Gehalt gehalten werden könne. Wenn man bedenkt, dass bei der Umsetzung der Energiewende ein weitaus erhöhter Bedarf an Ingenieuren besteht, ist die Zahl der fehlenden Ingenieure umso erschreckender, betonte Ebert. Die klare Botschaft an den Verordnungsgeber ist daher eine deutliche Anhebung der Tafelwerte im Zuge der HOAI-Novellierung. Andernfalls würde sich der Exodus von am Bau tätigen Ingenieuren in die Industrie weiter verstärken.



Matthias Irmischer, Präsident der VFA, Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender; Dr. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau; Klaus Schneider, Bund Deutscher Baumeister BDB



Ernst Ebert, AHO-Vorstandsvorsitzender; Hartmut Miksch, Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen; Sigurd Trommer, Präsident der Bundesarchitektenkammer; Lutz Heese, Stellvert. AHO-Vorstandsvorsitzender, Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Verantwortlich

Ronny Herholz, Geschäftsführer
AHO Ausschuss der Verbände
und Kamern der Ingenieure und
Architekten für die Honorarordnung e.V.
Uhlandstr. 14 · 10623 Berlin
Tel.: +49 30/3 10 19 17-0
Fax: +49 30/3 10 19 17-11
aho@aho.de · www.aho.de



Ausschuss der Verbände und Kamern
der Ingenieure und Architekten
für die Honorarverordnung e.V.

Herstellung:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH
www.druckcenter.de